

Amerikanisches Interesse an Ostpreußen.

Nach einer kürzlichen Meldung des „Vol. Anz.“ herrscht in amerikanischen Geschäftskreisen großes Interesse für großartige Geschäftsbeteiligungen in ostpreussischen Eisen- und Kohlengebieten. Der Plan dafür geht von Bernhard Northman aus, einem der Eigentümer dieser Gegend. Er bezieht das amerikanische und englische Geschäftsinteresse und sei dafür, das amerikanische und deutsche ihre Großindustrien zu einer Art Pool oder Trust verbinden. Die Amerikaner würden dann die Eisenminen und den deutschen Kredit annehmen. Oberhaupt sollte eine autonome Republik mit Hilfe Amerikas werden. Falls Oberpreußen an Polen falle, bedeute dies für die Industrie den Ruin.

Yersner Geschäftssträger in Paris?

Kopenhagen, 14. Juli. „Central News“ melden aus Paris, daß der Chef der deutschen Delegation in Versailles, Freiherr von Yersner zum vorläufigen deutschen Geschäftssträger in Paris aussuchen sei. Herr von Yersner soll bereits bei der französischen Regierung nachgefragt haben, ob sie damit einverstanden sei, daß die diplomatische Vertretung wieder die früheren Vorkriegsformen in der Rue de Lille beziehe.

Justiz schmilzt noch immer.

Basel, 14. Juli. (Eig. Drobtber.). Wie die „Nationalzeitung“ meldet, hat Marcell Justiz an den heute in Paris abgeschlossenen Siegesfesten nicht teilgenommen. Er hat beantragt, daß noch einmal alle Maßnahmen nachgeprüft werden, die zu seiner Verhaftung führten.

Ein Groß-Schwaben?

Von unsem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Wie ich erhoffe verhandeln die württembergischen und heidlichen Mitglieder der Nationalversammlung schon seit geraumer Zeit über einen Zusammenstoß mit Württemberg, Baden, der Pfalz und Hohenzollern zu einem Großstaat Schwaben. Der Zusammenstoß ist nicht so einfach, wie es im Vorhinein schien, da die einzelnen Gliedstaaten besondere Interessen haben. Die Württemberger unter einem Gut bringen sollen. Aber sowohl bei den Abgeordneten, wie bei den Beamten der genannten Länder herrscht das Bestreben vor, alle Hindernisse hinweg zu räumen, um zu einer Einigung zu kommen. Man hat eingeschoben, daß heute nur ein großer geschlossener Staat Zusammenstoß hat und strebt den Süddeutschen Einzelstaat nicht mehr als selbes Volk gegen französische Galle an. Wie ich hoffe würde die Reichsregierung eine derartige Staateneinigung begrüßen, ebenso, wie sie der Schaffung eines Großschwaben impatich gegenübersteht.

Eine großheftige Wirtschaftsgemeinschaft?

Wie aus Kreisen, die der heftigen Regierung nachsehen, verlautet, erwägt die heftige Regierung im Einverständnis mit der Volksvertretung und mit der bayrischen Regierung den Zusammenstoß der heftigen Reichsstaaten mit der Rheinpfalz zu einer Wirtschaftsgemeinschaft. Die heftige Regierung hat dabei nicht etwa rechtsfeindliche Absichten, sondern sie ist lediglich besorgt, die wirtschaftlichen Schwierigkeiten, die in den einzelnen, von einander getrennten Staatenleuten durch die Besetzung hervorgerufen werden, auszugleichen und der drohenden Entnationalisierung der Bevölkerung nach Möglichkeit vorzubeugen.

Im besetzten Gebiet.

Die Stärke der Besatzungstruppen in der Rheinpfalz beträgt während des ersten Hochjahres des Friedensjahres mindestens 20 000 Mann und wird von den französischen Streitkräften gestellt. Die Besetzung an der Rheinpfalz bleibt unverändert, da man ein Ueberleben der boidenspezifischer Wörber unbedingt verhindern will.

Umformung in der scheidischen Politik?

Die deutschfeindliche Politik der scheidischen Republik ist nach einer Meldung der Wehrinformation aus Haag befristet. Die sozialistischen Absichten bedürfen einer Einmütigkeit mit Deutschland und Österreich schnell zu guten Beziehungen zu gelangen. Die Wehrinformation ist die Absicht, die Umänderung in Deutschland, weil dadurch eine Existenzmöglichkeit profitlich beginnt. Wenn sich diese Meldung als wahr herausstellen sollte, würde das deutsche Volk sie mit Freude begrüßen.

Die deutsche Regierung und der Kaiserprozeß.

Der Berliner Korrespondent der „Chicago Tribune“ teilt mit, daß man sich in Regenerungsreisen über die Stellung der deutschen Regierung zur Auslieferungsgeschichte geäußert habe. Die Regierung werde sich an den Friedensvertrag halten. Jeder verpflichtete Deutschland nicht zur Auslieferung des Kaisers beschließt zu sein. Die Regierung betrachte den Kaiser als eine Privatperson, die Deutschland verlassen habe und sich nicht mehr unter deutscher Jurisdiktion befinde.

Die Meinung einer englischen Autorität.

Der frühere englische Vorkämpfer, Lord Blandford, eine Autorität auf dem Gebiet des internationalen Rechts, äußert u. a.: Es bezieht kein Gesetz, freilich bezieht der Kaiser verurteilt werden könne und keine geschliche Strafe könne ihm auferlegt werden. Daher würden sich zu einem solchen Verfahren englische Richter nicht bereit erklären. Es handle sich hier um ein politisches und nicht um ein persönliches Vergehen, und kein Vorkämpfer solle den Willkür das Recht, unter den bestehenden Verhältnissen die Auslieferung des Kaisers zu fordern. Die Niederlande würden sich zweifellos weigern, jemanden auszuweisen, der ihre Souveränität gefährde.

Holland hat nicht in die Auslieferung eingewilligt.

Die Niederlande, die Holland in die Auslieferung des Kaisers eingewilligt habe, bezeichnen die Korrespondenten des „Vol. Anz.“ in Haag und Rotterdam als völlig unbegründet.

Die Offensive gegen Ungarn.

Aus Hermannstadt wird gemeldet, daß die Offensive der vereinigten rumänischen, jugoslawischen, serbischen und französischen Truppen gegen die ungarische Märentenlinie nach Ende dieser Woche einsetzen wird.

Das Wiener „Wochenblatt“ berichtet aus Bukarest: Der Rat der Volksbeauftragten hat die Vertiefung der Hauptstadt Budapest bis zum äußersten beschleunigt. Tausendhundert angelegene Bürger sind als Geiseln verhaftet worden. Ueber Budapest erschien am Vormittag ein feindliches Luftschiff, das Bombardierungen abwarf, in denen für die Teilnahme der Volksbeauftragten von der Bevölkerung Propaganda gemacht wird.

Die Finanzfrage ist jetzt heiß.

Anlässlich der jüngsten Unruhen in Trieste wurden ein französisches, ein englisches und ein amerikanisches Kriegsschiff nach Trieste entsandt. Die Entsendung wurde auf dringendes Betreiben Clemenceaus beschlossen, der eine Drohung gegen Italien wüchste, an ihm zum Wohlsein zu bringen, daß es nicht Eigenamer Triestes ist.

Wie die Wäiter melden, wurden an der Küste von Trieste von Wälooff bis Lignano, ungefähr 70 000 Italiener konzentriert. Die Truppen sind freigezügig ausgehätet. Auch in Dalmatien sollen italienische Truppen gelandet sein.

Annäherungsverläufe mit Sowjetrußland.

Von unsem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Die Regierung Bismarck, die sich bildet, um das Vaterland aus der Not zu retten und den Frieden zu unterstehen, sieht es, wie sie vertritt, als ihre Hauptaufgabe an, Deutschland den Frieden nicht nur mit den Feinden im Westen zu sichern, sondern auch den Feinden im Osten zu suchen. Es ist bekannt, daß sie mit Polen bereits Verhandlungen begonnen hat. Darüber hinaus aber will sie auch das Sowjetrußland zum Frieden bewegen und, soweit das bei der Abschmähung Deutschlands von Rußland überhaupt noch möglich ist, mit ihm eine Handels- und Wirtschaftsverhältnisse aufnehmen. Deutsche sind bereits mehrere nachsichtige Herren aus Handbestricken beauftragt, sich für Verhandlungen mit Rußland bereit zu stellen. Nach Moskau ist inzwischen, wie mir von maßgebender Seite berichtet wird, eine Auftragsreise mit Deutschland denkt. Falls eine zugehörige Antwort erfolgt, werden die Verhandlungen zwischen den beiden Mächten vereinbart werden, die den Boden für die Verhandigung vorbereiten soll.

Polnische Offensive gegen Litauen.

Polnische Legionäre haben die von der Entente gezeugte Demarkationslinie überschritten und bringen in Litauen vor. Ein Hundstich Her wurde ihnen entgegengestellt. Es ist bereits zu schweren Kämpfen gekommen.

Litauen will auch noch mehr.

Nach Meldungen der Militärzeitung weist in Litauen eine Entente-Kommission. Die Litauer haben gefordert, daß Litauen auch abgetreten werde; die Entente-Kommission prüft ihre Angaben. — Amel wird am 21. Juli von englischen und später von litauischen Truppen besetzt werden.

Gegen polnische Ubergänge.

Verleitet, 14. Juli. Der Vorkämpfer der deutschen Friedensdelegation hat Clemenceau eine neue Note überreicht, in der eine Reihe neuer Ueberrüfungen der Polen aufgeführt werden und abgetreten wird, auf die Polen einzuwirken, um sie von weiteren Provokationen abzuhalten.

Die Beamten der Diktatur.

Thorn, 14. Juli. Auf Anträge an sämtliche Reichs- und Staatsbeamte in der Diktatur, ob sie abzutreten beabsichtigen oder in polnische Dienste überzutreten wollen oder beabsichtigen, haben mehr als 75 Prozent der Beamten, von höheren Beamten sogar fast 100 Prozent, um Vernehmung in andere preussische Gebiete geben und die Uebernahme in polnische Dienste abgelehnt. Fast 2000 höhere Aufstellungen im abzutretenden Gebiet verlangen Uebernahme in andere preussische Bezirke, während zugleich, wie verläutet, nur einige hundert Nichterleben im preussischen Gebiet freilassen.

Militärbindnis der Diktatoren.

Nach Meldungen aus Sessinghausen hat sich die Ukraine von den Unterhandlungen mit Litauen, Polen und Litauen, die ein militärisches Bindnis zwischen Litauen und Litauen, das nur zwischen den drei genannten Staaten zustande gekommen ist.

Niederlage Kollfats.

Kopenhagen, 14. Juli. Aus Sessinghausen eingetroffene Berichte besagen, daß die sibirische Armee Admiral Kollfats eine empfindliche Schlappe erlitten hat. Die Truppen Kollfats mühten sich Anfang Juli unter dem von den Sowjettruppen ausgeübten starken Druck über den Rano-Ruß zurückziehen und die Stadt Verden aufgeben. Admiral Kollfats und General Petrowski haben die Hauptquartiere nach Jekaterinburg verlegt.

Das Ende des Berliner Verkehrsstreiks.

Nach einer Dauer von genau zwei Wochen hat der Ausstand des Berliner Verkehrspersonals sein Ende erreicht. Nachdem gestern die allgemeine Abstimmung der Angestellten bei der Großen Berliner Straßenbahn eine starke Mehrheit für die Fortsetzung des Streiks ergeben hatte — 10 043 Angestellte stimmten für Eisetz, 6 345 für Arbeit, 167 Zettel waren unguiltig — traten die Streikenden gestern abend in vier Wellen zusammen, in denen sie beschloßen, die Arbeit heute morgen 7 Uhr wieder aufzunehmen. Der Straßenbahnverkehr dürfte heute vormittag gegen 11 Uhr, der Straßenbahnverkehr etwas später allmählich wieder in Gang kommen. Die Omnibusse nehmen ihren Verkehr heute morgen wieder in vollem Umfange auf.

Einrägiger Proteststreik in Hamburg.

In einer Versammlung der Betriebsräte, Funktionäre und Delegierten des Deutschen Metallarbeiterverbandes in Hamburg wurde wegen der Verhaftung und Verweigerung der Selbstentlassung des zweiten Betriebsrats Wagners beschloßen, den 16. Juli einen einrägigen Proteststreik für die Metallarbeiter zu empfehlen. Die Angestellten des Verbandes führen ein Tazeegehalt zugunsten des Betriebsrats ab. Die sozialdemokratische Parteileitung fordert ihre Mitglieder auf, dieser Empfehlung nicht zu folgen, da es sich um einen politischen Ausstand handle.

Streikende in Ostpreußen.

Der Betrieb in Lernoitz ist aufgenommen. Der Eisenbahnbetrieb ist beendet. Der Bergarbeiterstreik in

Waldenau teilt mit, daß er an amtlicher Stelle die Ablehnung des am 8. Juli gefällten Schiedspruchs betr. den Tarifvertrag erklärt hat.

Der Verband der Berliner Bankleitungen.

Der Verband der Berliner Bankleitungen teilt mit, daß er an amtlicher Stelle die Ablehnung des am 8. Juli gefällten Schiedspruchs betr. den Tarifvertrag erklärt hat.

Königliche Streitkräfte.

Der Kommandierende General des 2. A. hat nach einer Meldung aus Berlin den bisher nur auf den Schiedspruch geltend gemachten Besatzungszustand auf die Landwehr-Dominion, Kanton, Uckermark, Neubau, und Gegendungen und auf den West-Str. Straßung ausgedehnt. In der Hauptache ist diese Maßnahme auf die Bewegung unter den Landarbeitern zurückzuführen, wo Fehler am Werke sind, um die Arbeiter in der Ernteszeit zu einem Generalstreik zu veranlassen.

Betriebsbeistellung des Dresdener Elektrizitätswerkes?

Nach Meldung von zuständiger Stelle bezieht das Dresdener Elektrizitätswerk keinen Kohlenvorrat mehr, jedoch mit einer Betriebsbeistellung gründlich zu rechnen ist. Grund ist die verminderte Kohlenzufuhr aus Ober-Sachsen. In Plauen kann die Ernteharnt nicht mehr verfahren, letzterher Strom wird nicht mehr herzustellen abgeben. Die großen Werbeten der Firma Weidauer in Weida müssen infolge Mangels an Kohlen und Rohstoffen ihre Betriebe stilllegen.

Der Belagerungszustand über Hannover-Linden.

Der Belagerungszustand über Hannover-Linden ist mit Wirkung vom 16. Juli, mittags 12 Uhr ab, aufgehoben.

Erhöhung der englischen Kohlenpreise.

Aus London wird gemeldet, daß der englische Kohlenpreis vom 16. Juli ab um 6 Schilling pro Tonne erhöht wird. Diese Preis-erhöhung ist die Folge der hohen Löhne und der Verärgerung der Arbeitseite.

Deutsche Nationalversammlung.

In der gestrigen Sitzung der Nationalversammlung wurde mitgeteilt, daß der Abg. Schulz (Soz.) sein Mandat als Vizepräsident niedergelegt hat, weil er Ultrafascistischer geworden ist. Die Wahlen im britten Wahlkreis, Stadt Berlin, gegen die Proteste vorliegen, wurden für gültig erklärt. Es folgt die Interpellation Kauer und Gen. (Soz.): „Was denkt die Reichsregierung zu tun, um der fäheren“

Not der Heil- und Militärrentenempfänger.

„Welche sind die Maßnahmen, die für den Augenblick sind, um die Bedürfnisse der Heil- und Militärrentenempfänger zu decken? Die Heil- und Militärrentenempfänger sind in der Lage, die Bedürfnisse der Heil- und Militärrentenempfänger zu decken. Die Heil- und Militärrentenempfänger sind in der Lage, die Bedürfnisse der Heil- und Militärrentenempfänger zu decken.“

Die Reichsfinanzkommission.

Die geplante Reichsfinanzkommission, die der Hauptgegenstand der Besprechung der Finanzminister in Weimar war, wird nicht in Weimar, sondern in Berlin abgehalten werden. Die Kommission wird die Bedürfnisse der Reichsfinanzkommission zu decken. Die Reichsfinanzkommission wird die Bedürfnisse der Reichsfinanzkommission zu decken. Die Reichsfinanzkommission wird die Bedürfnisse der Reichsfinanzkommission zu decken.

Die Reichsfinanzkommission.

Die geplante Reichsfinanzkommission, die der Hauptgegenstand der Besprechung der Finanzminister in Weimar war, wird nicht in Weimar, sondern in Berlin abgehalten werden. Die Kommission wird die Bedürfnisse der Reichsfinanzkommission zu decken. Die Reichsfinanzkommission wird die Bedürfnisse der Reichsfinanzkommission zu decken. Die Reichsfinanzkommission wird die Bedürfnisse der Reichsfinanzkommission zu decken.

Der Abbruch der Kriegsgesellschaft.

Von den 27 besetzenden Kriegsgesellschaften sind jetzt fünf in Liquidation begriffen, eine Anzahl anderer steht vor ihrer Auflösung. Die Gesellschaften sollen so schnell, als das im Rahmen des Abbruchs der Ernährungswirtschaft möglich ist, aufgelöst werden. Die 3. E. G. hat ihre Tätigkeit als Einzahlungsstelle bereits eingestellt und dient der Abrechnung. Für die Unterbringung der verbleibenden Angestellten der Gesellschaften ist eine Personalausweisstelle bei der 3. E. G. errichtet worden.

Epitazio Pessoa Präsident von Brasilien.

Aus Paris wird gemeldet, daß Epitazio Pessoa zum Präsidenten der brasilianischen Republik ernannt wurde.

Beginn des Prozesses gegen Toller.

Vor dem Landgericht in München begann Montag der Hauptverhandlung gegen Toller. Unter den Verteidigern befindet sich auch Franz Berlin.

Wadenstein lehrt heim.

Wie die Wiener Wäiter melden, werden die in Ungarn internierten deutschen Soldaten mit Generalstabsoffizieren von Wadenstein in den nächsten Tagen auf dem Wege nach Deutschland durch Wien kommen und sich hier einige Tage aufhalten.

Elsässer Hemden- und Lousianna-Tuche,

beste Fabrikate feste u. starke Qualitäten.

Besonders preiswert:
1 Posten starkfädiger, dauerhafter Hemdentuche, per Meter Mk 2,50.

Rob-Nessel für Leib-Wäsche und Bett-Tücher in vielen Breiten und zu billigsten Preisen.
Rohe und gefärbte Drelle — Gingham — Druck Inletts — Barchente — Flanelle in großer Auswahl — zu niedrigsten Tagespreisen — bei

OTTO DOBKOWITZ,

MERSEBURG.

Von neu eingetroffener Sendung empfehle ich in ganz vorzüglicher Qualität, für:
1a. frisch gerösteten Kaffee, 1/4 Pfund Mark 4.—, 1a. Rob-Kaffee, 1/4 Pf. zu 12 Mk.
1/2 Pfund Mark 16.50. **1a. Rob-Kaffee,** 1/4 Pf. zu 12 Mk. 50 Pf.

Ankaffern und Großverbraucher erhalten bei Wiederabnahme **Vorzugs-Preise!**

Paul Nütcher Nachf., Merseburg,
Ferneuf 343. Markt 9.

Beste Prima-Dauerwäsche, extra stark, nicht gelb oder grau, nur **bleichend weiß,** in allen Formen und Weiten wieder vorräthig bittigt nur im **Gummi-Warenhaus GRAHNEIS.**
Telefon 407. Merseburg, Gotthardstr. 20.
Versand auch nach auswärts.

Infolge Aufschaffung eines Stallausstubs sind **2 schwere Arbeitspferde**
1 Rothschimmel, Wallach, 1,78 cm hoch 6-jährig
1 braune Güte, 1,78 cm „ „
zum Verkauf frei geworden.
Beschäftigung jederzeit gestattet.
„Mariewerk“ bei Dürrenberg a. S.
Telephonamt Dürrenberg Nr. 14.

Wohlere Istellige
Ackerhypothesen
4/5 und 5/6 in Höhe von je 3—4000 Mk. im Ganzen oder geteilt abzutreten. Angebote unter **L. M. 2725** an Rudolf Wölfe, Leipzig.

Gute Verbe
Soßen-träger,
vorzüglich im Tragen, an jeder vortheilhaftesten Preisen.
Erlaubt: Süd 49, 50 und 60 Pfa.

Dauerwäsche - Vertrieb
Halle a. S.
Kl. Berlin 2, 12 Coupe recht, Gabe Strömstraße.

Gallensteine
Professor Dr. Webers Gallensteinmittel
Cholapin
ein bewährtes Gallensteinmittel zur Verhütung u. mehrgängiger Beseitigung dieses schmerzhaften Leidens. Preis 20.10.— für eine Dose mehr eine Kur ausreichende. Versand: Große Apotheke, Fernruf 145.

Orlines Schilfrohr
Café für den und Vater ebenis

Wäsejehen
prompt lieferbar, gefertigt **Emil Sabina, Bromberg.**

Militärlagerdecken
groß und schwer, neu 4 23—25.—, geb. aber gut 12.50 18.50 solange Vorrat reicht gegen Nachnahme. Nicht zugewogen, sollte Welt zurück.
H. Weniger, Weisenfels.

K i n d mied teigender in gute **Pflege** genommen.
Offert. unter **M. 272** an die Exped. d. Bl.

Gutgehender Sandgasthof
mit mögl. gr. Stallungen zu kaufen oder pachten gesucht. Offerten mit **D. Sch. 374** an d. Exp. dieses Blattes.

Wohnungs-Einrichtung.
Wohnzimmer, Schlafzimmern, Küche, evtl. verbrannt, zu kaufen gesucht. Angebote unter **M. 232** an die Expedition dieses Blattes.

Zelbgraues Beinkleid
zu kaufen gesucht. Angebote unter **Beidgrau** an die Exped. dieses Blattes.

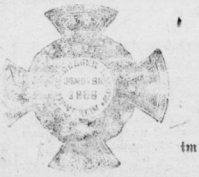
Photogr. Apparat
zu verkaufen. 9 x 12 cm, Zeissener Rapid-Matrasenapparat, evtl. auch, Angebote unter **M. 256** an d. Exp. d. Bl.

Obst-Verpachtung.
Die Obhütung der Gemeinde Wöthen soll **Sonnabend, den 19. Juli nachmittags 6 Uhr** im Warkhause hiesig, öffentlich gegen Verzahlung verpachtet werden:
Der Gemeindevorsteher.
Prima garantiert reiner **Rakao Pfund 28 Mark**
Schokolade Tafel 3,20 Mark
verkauft solange Vorrat reicht
Martha Hoffmann
Reichardt Schokoladenfabrik
Gotthardstraße 14 I.

„Angebot“
Speise-Zimmer,
Herren-Zimmer,
Damen-Zimmer,
Schlaf-Zimmer,
Küchen
in einjähriger bis ganz reicher Ausführung **ca. 150 Zimmer.**
Möbelfabrik **Albert Martich Nachf.**
Inh. Richard Ziemer,
Halle a. S.,
— Alter Markt 2. —

Ankäufer umsonst bei **Schwerhörigkeit**
Ohrengeräusch, nerv. Ohrenschmerz über unsere tausendfach bewährten, patentamtlich geschützt. **Hörtrichter** in Bequem und unmerklich zu tragen. Glänzende Anmerkungen.
Gants Verlag München 583 b.

Warzen, Leberflecken
beteiligt schmerzlos u. narbenlos **Kosmetik „FARA“**
Halle a. S.
nur **Dr. Wärichstraße 47, 1.**



CINOPHON-THEATER

Ferneuf 215 Grosse Ritterstr. 1 Fernruf 215

Ab Dienstag bis Donnerstag:
Um eine Million!
Sensationelles Detektivabenteuer in 5 Akten von Harry Piel.

An den Ersten Staatsanwalt!
Detektivdrama in 4 Akten mit **Ferdinand Bonn.**

„Jhr Friseur!“
Lustspiel in 2 Akten.

Casino. grosser BALL

Mittwoch, den 16. Juli 1919, abends 6 1/2 Uhr:
1. Komp. der Landesfläger.
Es laden ein **D. Segm.**

„Schützenhaus“
Freitag, den 18. Juli 1919, abends 8 Uhr:
I. großes Konzert.
ausgeführt vom
Philharmonischen Orchester, Merseburg unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **B. Franke.**
Es laden hiermit erachtet ein
Die Mitglieder des Philharmonischen Orchesters.
Kapellmeister **Paul Franke.**
Eintritt 1 Mk. (einkl. Biletsteuer u. Program.).
Bei ungünstiger Witterung im Saal.

Ratskeller, Merseburg.

Mittwoch, den 16. Juli
Erstklassiges Künstler-Konzert.
Direktion Kapellmeister **Schuch**
Anfang 1/8 Uhr. Ende 11 Uhr.
O. Kiessler.

Mittelalterliche Volkspiele in Merseburg.

Künstlerische Leitung: **Gottfried Haack-Beskow.**

- Das Spiel vom Sündenfall.**
Paradiespiel bei Breßlau in Ungarn 15. Jahrhundert.
- Totentanz.**
Mittleres nach Dresden aus dem 15. Jahrhundert.
Im Saale des Schlossgartenpavillon in Merseburg (Eingang Mühlberg)

Montag, den 28. Juli nachm. 4 Uhr
den 28. Juli abends 8 Uhr
Dienstag, den 29. Juli nachm. 4 Uhr
den 29. Juli abends 8 Uhr

Theaterstück die zum Eintritt berechneten, im Herzog Christian. Preise: 3 A., 2 A. für die Abendvorstellungen; bei den Nachmittagsvorstellungen halbe Preise.
Alle Plätze sind nummeriert.
Einwohner der umliegenden Ortschaften werden besonders auf die Nachmittagsvorstellungen hingewiesen.

Casino Merseburg

Sonnabend, den 19. Juli 1919
Volkstümlicher Kunstabend.
Ausführende: Herr **Curt Haring, W. Lange, R. Lindner, R. Wintgen** vom Leipziger Gewandhaus.
Nestitionen: Herr **Willy Engel** vom Leipziger Städtischen Theater, Werke von **Dvorak, Haydn, Schalkofski** usw.
Nestitionen: **Dehmel, Möller, Villenron, V. v. Münchhausen.**
Karten im Vorverkauf bei Herrn **Traphert**, im Casino und an der Abendkasse.

Die diesjährige **3. Vierteljahres-versammlung** findet **Sonntag, den 20. Juli nachmittags 4 Uhr** im Tivoli statt.
Der Vorstand.

Stadttheater Halle
Mittwoch, 7 1/2 Uhr:
Stein unter Steinen.
Donnerstag 7 1/2 Uhr:
„Die Walküre.“

Tivoli-Theater, Merseburg
Dir.: **Arthur Dechant.**
Donnerstag, den 17. Juli 1919, abends 7 1/2 Uhr:
Ami vielstellige Kunstschwarzwaldbüchel.
Operette in 3 Akten v. L. Joffe.

Sonntag, den 20. Juli 1919, abends 7 1/2 Uhr:
■ **Neu einstudiert!** ■
Einmalige Aufführung.
Die Hofe von Stambul.
Operette in 3 Akten v. Leo Fall.

Deutscher Offizier-Bund Ortsgruppe Merseburg
Geschäftsstelle:
Häckerstr. 4. Fernruf 100.
Geschäftszeiten:
täglich ausser Mittwoch u. Sonntags von 10—2 Uhr

Comptoir-Lehrling
für fünftägiges Dienen suchen **Gebr. Wirth, Weisenfelsstraße.**
Saubere Heißige **Magd**
die gut melken kann, mit landwirtschaftlichen Arbeiten gut beizubehalten, zum sofortigen Eintritt gesucht. Heißige wird verahlet. Angebote an **Outschel, Philipp** in Weisenfels, Post-Ofizien, Saal.

Perfekte Gewohnpflanz
m. Contorabellen verpaid, bei gutem Gehalt per sator: gesucht.
Ami Bierserei, Merseburg
Friedrichstr. 8.

Zuverlässiges **Dienstmädchen**
zu sofort gesucht. Sätze außerdem im Hause.
Barbarus Frankleben
h. Merseburg.

Wohnhaus
mit Garten od. Feld in Merseburg od. Umg. bei 10—12000 Mk. Ans. u. faustlos gesucht. Fern. unt. **Z. 275** an d. Exp. dieses Blattes.

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmern evtl. m. Pension sof. us. Klavier, elektr. Licht u. Bad erünscht. Off. unt. **A. Z. 275** an die Exp. dieses Blattes.

5—7 Zimmerwohnung, die zum Cell als Büro benutzt werden soll, mit elektr. Licht und Bad, nebst Garage od. Stallung z. sof. gesucht. Off. unt. **B. W. 276** an d. Exp. d. Bl.

Bräutpaar
sucht 2—4 Zimmerwohnung möglichst bald. Angebote unter **L. P. 259** an die Expedition dieses Blattes.

Neuere Eisenbahn-Fahrpläne
zum Anhängen sind zum Preise von 50 Pfa. zu haben
in der Exped. dieses Blattes.

Der Kaiserprozeß, ein Schwindel?

Daß der Hof und die Nachgiebigen unserer Feinde wirklich so weit gehen würde, die Auslieferung des Kaisers zu verlangen, müßten wir bis zur vollkommenen Laune doch bezweifeln. Nicht, als ob Gefühle der Gerechtigkeit oder des Anstandes sie davon abhielten. Solche Gefühle kennt das Kriminalland, das jetzt den Triumph seiner Schandtaten genießt nicht. Aber wir glauben, daß die Anklage und das böse Gewissen es davon abhalten wird. Denn was würden voraussichtlich die Folgen sein? Zunächst würde es der englischen Königsmacht doch wohl peinlich sein, wenn eines ihrer Mitglieder, der Enkel der Königin Viktoria, der feindliche Helfer des Königs, auf der Anklagebank erscheinen müßte. Das würde freilich dem von Schlagschlag Georges nicht hindern, zumal England nur dem Namen nach eine Monarchie ist. Aber man müßte doch damit rechnen, daß in Deutschland die Sympathie für den Kaiser und damit das monarchische Gefühl, das man durch die Revolution zu ersticken hoffte, wieder wachse und Deutschland dadurch wieder erstarken könnte. Vor allem aber läge die Gefahr vor, daß das Jahresfest des Kaiserjubiläum gegen uns durch eine ohne Zweifel öffentliche Gerichtsverhandlung aufgedeckt werden würde. Die Ehrenämter an der Rhein- und Seine haben die Erörterung der Schuldfrage vor einem unparteiischen Gerichtshofe abgelehnt. Sie würden aber in diesem Falle nicht verhindern können, daß wir alles beachtende Material veröffentlicht werden und daß die Welt, der es in der Kriegszeit mit Erfolg vorenthalten wurde, es nun doch kennen lerne. Die Völker, denen das Märchen vom Deutschen Reich eingetrichtert worden ist, würden dann den höchsten Betrag erkennen und Wilson würde den letzten Rest seines ehemals so hell erhellenden Scheinwerfers oder richtiger seiner Scheinwerferlichter einbüßen. Deswegen glauben wir nicht, daß es zu einer Gerichtsverhandlung kommt, in der dem Angeklagten zum Vorzug werden würde. Man wird, noch dem man der Welt gegen Sand in die Augen gestreut hat, jedenfalls einen Vorwand finden, um Gründe für Recht erheben zu lassen in welcher einmal zu zeigen, wie edel und großmütig man ist.

Anders liegt die Sache bei unseren Offizieren. Bei denen kommen viele politischen Fragen zum Vorschein. Denen wird man also mit Worte an den Kronen gehen. Aber zum Glück hängen die Mitglieder keinen, sie hätten ihn denn. Und auch da können wir mit Gegenanklagen aufwarten.



1. Demal-Pasha, 2. Enver-Pasha, 3. Kalant-Pasha, wurden von einem Kriegsgericht zum Tode verurteilt.

Zu dem Todesurteil gegen Kalant-Pasha, Enver-Pasha und Demal-Pasha,

wahrscheinlich wegen Hochverrats, dürfte eine kurze Reminiscenz über die drei türkischen Führer von Interesse sein. Enver-Pasha weiß ausgereicht in Schweden nach kurzem Aufenthalt in Berlin, wo vor kurzem Kalant-Pasha, der ehemalige Großvezir und Minister des Innern, der noch hier ist, in der Willharmonie vor der Versammlung der von der Entente unterstützten Nationen sprach. Das Urteil müßte in contumaciam gefällt werden, da auch Demal-Pasha, der im Kräfte die Operationen der türkischen Armee leitete, sich im Ausland aufhält.

Beweise; denn erst jetzt erhält er in der 'Freiheit' die Aufforderung, man möge ihm Beweise für seine Behauptung verschaffen. Doch es um diese Beweise schämt sich, ersticht man daraus, daß er in seinem Aufsatz fordert, andere Parteiblätter mögen ihn aus der 'Freiheit' fernhalten. Er fürchtet wohl, die Leser der 'Freiheit' könnten verlegen, sie könnten ihn im Stich lassen. Der Abgeordnete Dr. Oskar Cohn aber ist bereits gerichtet. Er hat, was jetzt offenbar ist, die Offiziere ohne alle Unterlagen beleidigt.

Wilson über seinen Umfall.

Aus Newport wird der 'Frankf. Ztg.' gemeldet: In einer Besprechung mit Mitgliedern des Senats erklärte Wilson, er habe sich unbedingten Forderungen an Deutschland widersetzt und erst nachgegeben, als Wood George die Notwendigkeiten der inneren Politik Englands für die Forderungen geltend machte. Ein hoher Beamter erklärte, man erwarte die Bewilligung der Einfuhr von zahlreichen Kraftstoffen und Stahl aus Deutschland, wodurch Deutschland sich Kredite verschaffen könne.

Auflösung des Garde-Kavallerie-Schützen-Korps.

Das 'Lof.-Anz.' werden die Truppen des Garde-Kav.-Schützen-Korps aus Berlin entfernt und zum Teil nach Westfalen zum Teil nach Hessen verlegt. Damit löst das Korps als solches auf. Auch der Stab wird aufgelöst, da er es abgelehnt hat, in die neue Reichswehr einzutreten.

Die Unterbringung der Palmen und Standarten.

Wie verlautet, ist eine gemeinsame Unterbringung aller Palmen und Standarten der alten Armee geplant. Sie sollen in dem neuen Reichsgeschichtsmuseum unterkunft finden, für dessen Errichtung ebenfalls Mittel im nächsten Etat angefordert werden dürfen.

Ein neuer Balkanbund?

Der 'Südbaltischen Korrespondenz' wird aus Karam berichtet, daß zwischen dem südbaltischen, dem bulgarischen und dem griechischen Kabinett seit einiger Zeit Besprechungen zur Gründung eines neuen Balkanbundes mit wirtschaftlicher Grundlage stattfinden. Die Balkanvölker wollen einen nicht nur politischen, sondern auch wirtschaftlich autonomen Balkan und wünschen, daß die Entente, besonders England, auf ihre Handelsverpflichtung auf dem Balkan zugunsten der einheimischen Völker verzichte.

Der neue Weltkrieg: Gegen den Bolschewismus in Europa und Asien.

Raum hat die Entente die deutsche Gefahr — wie sie glaubt — in Asien gelegt, so richtet sie sich gegen ihre neue Weltgefahr, den internationalen Bolschewismus, den sie selber durch ihre Kriegserklärung hat zünden helfen. Nach der Unterzeichnung des Friedens von Versailles beginnt wie auf Kommando die geleimte Presse der Entente, an der Spitze die französische, ihren Willern die bolschewistische Gefahr karzuzumalen. Und man erhebt, daß die bolschewistische Weltgefahr viel größer ist, als man in Deutschland selbst geahnt hat. Bezeichnend ist ein Artikel des 'Echo de Paris', der mit einem Walle enthält, wie tief sich der bolschewistische Bazillus bereits in den Körper Asiens hineingefressen hat. Der Artikel ist so alarmierend, daß man von ihm Notiz nehmen muß. Er führt aus, daß der Bolschewismus eine neue Religion ist, ein Aredo, das sich im Auge täglich neue Heere von Bekehrten wirbt. 'Die neue Idee ist zugleich eine viel größere Gefahr als jede religiöse Schwärmergeister, weil sie die unmittelbaren Sorgen des materiell gedrückten Proletariats durch Einführung einer höheren Moral, eines proletarischen logischen Ausgesichts amputieren will. Der Bolschewismus hat eine neue fanatische Generation von Jüngern herangebildet, die für ihre Lehre die Welt Herrschaft predigen. Er begnügt sich nicht damit durch Anwendung von Waffengewalt und durch das Zwangsamt des Hungers das Bürgertum zu einer Kaste neuer Parasiten herabzuwürdigen, er erstrebt die Unterwerfung der Welt: Europas, Asiens und Amerikas.

Der bolschewistische Kreuzaus in Asien bedient sich des Islam als Werkzeug und Ferment des Islam, der für seinen großen Schutzherrn, den Kalifen fürchtet. Erst kürzlich hat die Sowjetregierung die Befreiung der mohammedanischen Gruppen und Völker Asiens zum Programmpunkt erhoben. Sie hat erklärt, daß das Heil der mohammedanischen Welt in einem sofortigen Bündnis und einer Offensive gegen englische Gewalt herrschaft ruhe. Der Bolschewismus hat neuerdings große Fortschritte gemacht und sich in den Welt des russischen Zerkelns und Transsibiriens gefestigt, er beherrscht die Bahnlinie nach Nordpersien, beherrscht Asien und steht in Verbindung mit den mohammedanischen Völkern, die das nordwestliche Indien, dessen mohammedanische Bevölkerung 12 Millionen beträgt, beherrscht. Diese Tatsache birgt eine große Gefahr, bedeutet sie doch unter Umständen ein Bündnis von 145 Millionen Gleichgesinnten gegen englische Fremdherrschaft. Diese furchtbare Waffe ließ sich durch den Friedensvertrag für schwer geschädigt, sie fordert Geschwindigkeit und Eile auf allen Entscheidungsbahnungen, die sich gegen

Politische Rundschau

Die Uebernahme von Westpreußen.

Die militärischen Kommissionen der Koalition sind, wie der 'Dienstadt Berlin' berichtet, in Danzig und in Thorn eingetroffen, um die Uebernahme des Landes durch die Polen vorzubereiten. Die Uebernahme von Thorn und Westpreußen durch Polen beginnt am 26. Juli. Den Deutschen wird nicht gekannt sein, die Ernte fortzuführen, noch das Land vom Privat- und Regierungsvermögen zu befreien.

Die neue Methode.

Von unserm Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Unter anfänglichen Menschen ist es üblich, eine Behauptung nur dann anzunehmen, wenn die Beweise dafür auf dem Tisch liegen. Die Unabgänger machen es anders. Der Abgeordnete Dr. Oskar Cohn beschimpft unsere Offiziere, erklärt, viele hätten ehrliebe Handlungen begangen, hätten gekämpft, gekostet, unterschrieben. Der Kriegsminister brach für die beleidigten Offiziere eine Lanze. Er fand warme Worte für sie und forderte Dr. Cohn auf, seine Behauptungen zu beweisen. Man hätte nun erwidern müssen, daß Herr Dr. Cohn aufhört, ein ständiger auf den Tisch legte und die Beweise für seine Behauptungen ab. Aber weit gefehlt. Er hatte keine

Der Doppelgänger.

Roman von Carl Schiller.

22] (Nachdruck verboten.)

Er fand keinen Brief! 'Keinen!' sagte Dorival. 'Da bist du also umsofort zum Schluß gekommen, mein Lieber!' Er legte die Briefstöße in die Schublade seines Nachtschrecks, zog Rod und Wette aus und warf sich halb angekleidet aufs Bett. Nach den Aufregungen der letzten vierundzwanzig Stunden verlangte seine Kehle noch Ruhe. Er schloß beide Augen. Er wollte sich zwingen, an nichts zu denken. Auf einmal sprang er auf. Ein neuer furchtbare Gedanke war ihm gekommen. Für seine Tat wurde er — den anderen verantwortlich machen! Emil Schmiepel! In die Anklagekammer gegen Emil Schmiepel, die im Gerichtssaal des Kriminalkommissars Pfeiffer liegen, würde ein neuer, schwerer Fall eingetragen werden! Ein Fall, der dem Schmiepel ein paar Jahre Zuchthaus einbringen müßte und die würde er unendlich verfluchen! 'Gräßlich!' murmelte Dorival. Der Schaden mußte möglichst wieder gut gemacht werden. Durch Geld vielleicht. Vor allem aber mußte er noch heute die Briefstöße und ihren Inhalt an Leobwin zurückstellen. Es schien ihm richtig, sich zu stellen, wieviel Geld in der Briefstöße war, überhaupt ein Verzeichnis anzulegen. Er holte die Briefstöße hervor, setzte sich auf das Schloßsofa und zählte neben sich die Geld auf. Es waren zweitausend Mark. Dem nach was er von den anderen Papieren eine Aufstellung. Nun hielt er die leere Briefstöße in der Hand. Er drohte sie hin und her. Es war kein weiteres Sach in ihr zu entdecken. Aber, als er sie beschloß, bemerkte er, daß die schwarze Lederumhüllung ungleich stark war. In der Hälfte, die sich blickt anfühlte, als die andere, dünnere etwas. Er betrachtete die Briefstöße genauer und fand, daß die äußere Hälfte eine doppelte war. Zwischen diesen beiden Hüllen hatte sich früher ein Sach

befunden, das sich über die ganze Breite der Löße erstreckte. Mit schwarzem Zwirn war nachträglich dies Sach am oberen Rand der Löße zugedrückt worden. Dorival trennte mit seinem Taschenmesser die Naht auf und zog zwischen den beiden Hüllen einen Brief hervor. Es war der Brief, den er gesucht hatte. Er betrachtete den Brief genauer. Die Adresse auf dem Klauen Umschlag lautete: Herrn Werner Meßner, in Firma Rosenberg u. Meßner. Meßner war der Mann, der von den Herren des Marz ermordet worden war. Er hatte diesen Brief nie zu sehen bekommen. Dorival zog das Schreiben aus dem Umschlag. Das war also die Schrift des Konjuls Rosenberg. Der Mann schrieb fest und klar. Nach einigen kurzen Bemerkungen über geschäftliche Dinge hatte Rosenberg an seinen Tochter geschrieben. Beunruhigt hin ich über die Nachrich, daß Marz wieder das Land mit seiner Raubherde ausreißt. Er ist der gefährlichste von den zahlreichen Banditen, die unter dem Bann geben, für die Rechte des Volkes zu kämpfen, nur besteht sind, die eigenen Taten zu füllen. Hoffentlich trifft ihn bald das Los, das er verdient. Ich würde mich sehr freuen, wenn Sie mir schon in Ihrem nächsten Schreiben berichten könnten, daß dieser gewissenlose Geizhals an einer Telegraphenstation angehängt worden ist. Es ist eine Schande, daß solches nur auf Wort und Milderung aussehende Gesindel immer wieder den ruhigen Fortgang in der Entwicklung des Landes stören kann! Na ja! Dieser Brief war wirklich sehr richtig. Er hob das wertvolle Bild Papier in seine eigene Briefstöße und packte das Geld, die Wechsel und Ehrenscheine des Direktors, sozusagen wieder in dessen Briefstöße. Er wollte sie gut verpackt durch die Post dem Empfänger wieder zuwenden. Da kam ihm ein Gedanken. Wenn er die Briefstöße mit den Wechseln zurückgab, und nur den Brief behielt, so lag für Leobwin die Vermutung sehr nahe, daß der Mann, der ihn befohlen hatte, ein Beauftragter des Konjuls Rosenberg gewesen war. Er ärgerte, und schließlich verließ er die Briefstöße mit ihrem Inhalt in seinem Schreibtisch. Gegen Hans Heideke ließ Dorival zum Aussehen an und verließ das Haus. Er hatte die von der Polizei für ihn ausgestellte Legitimationskarte zu sich gefasst und füllte sich unter ihrem Schutze sicher

Auf den warmen sonnigen Frühlingstag war ein lindes Abend gefolgt. Der Frühling hatte die Wege und Alleen des Tiergartens und Land auf einmal an der Kornelstraßenbrücke. Ganz ohne sein Zutun war er dahin getragen, wohin ihn Ruch zum ersten Stellchen geladen hatte. Er ging über die Brücke. Dort bräuen war er wartend auf und ab gegangen. Dort an der Ecke hatte der Schuttmann gestanden, über den Ruch so erschrocken war. Er hatte ihren Arm in seinem Arm zittern gefühlt. Drei-mal gezeichnet Schuttmann! Er ging weiter, ein Ruch kam ihm entgegen, breit und die. Über den langen, blauen Mantel hatte er den gelben Lebergut gefächelt, an dem der Revolver hing. Die Hände auf dem Hüften, den Kopf mit dem blauen Helm etwas zurückgelehnt, schimpferte er die Weltblut ein. Dorival blieb vor dem Mann stehen und fragte: 'Ruchen, Sie?' Der Schuttmann blinzelte zunächst den Frager mit einem Gemisch von Scham und Mißtrauen an, dann antwortete er breit und gemächlich: 'Ruchen tu ich schon, aber nicht im Dienst.' Dorival zog seine Zigarettenbox hervor. 'Darf ich Ihnen ein paar Zigaretten anbieten?' Er hielt dem Schuttmann die geöffnete Dose hin. Da fiel sein Blick auf den Stummel der Pipinigarette, die Leobwin zur Hälfte geruchet hatte. Noch fünf von diesen Pipinigaretten lagen hinter dem linken Gürtelband der überreinen Dose! 'Du dumml! Das für eine alte Geschichte hätte keine Zeitlichkeit um ein Haar dem armen Schuttmann eingebracht! Mit einer gewissen Unsicherheit hat unterdessen der Schuttmann den weißen Sandfuß von seiner rechten Hand gestreift und gerade wieder mit einem 'Ich bin so frei!' in die Dose greifen, als sich diese schnell vor seinem erstaunten Blick schloß. 'Ruchen?' (Fortsetzung folgt.)

die einzige muslimanische Macht rückt. Da aber Griechen und Italiener in Syrien und Malakia gelandet sind und England für sich gar den Bosphorus in Arabien, Griechenland und Persien beansprucht, verweigert der Islam und identisch mit bolschewistischer Apokalypse, der von der Befreiung und der großen Erlösung spricht, in folgenden Worte: "Nur Allah, der Große, der Welt in Frieden macht und mit der muslimanischen Welt einigens gemeinsam, das ist es, was sich um die Verteidigung des islamischen Lebensniffes und des Kalifats".

England hat diese Gefahr erkannt und legt auf der Dauer, es verzögert die Entlassung der indischen Truppen und ist darauf gefast neue Anstrengungen zu machen, wenn sich die Lage nicht bessert. Besonders die Lage in Turkestan verliert es mit Ängstlichkeit, da sie von fundamentalistischer Bedeutung ist für die Entwicklung der Dinge in Indien, Afghanistan und Persien, und weil sie in der Lage ist, auf Arabien und über Herberden auf Armenien und Anatolien im Kreislauf zurückzuführen. . . .

Nur eine entschlossene Hilfsaktion zur Stärkung von Kolonial, Indien und anderer russischer Führer, die fähig sind, dem Bolschewismus den Garaus zu machen und die Grundlagen des großen europäischen Staates, jenes mächtigen Europa und Mittel beizubehalten, zu schaffen. . . .

Die Verwirklichung der Idee Europas hätte die Entente stärker eripieren können, wenn sie rechtzeitig eine europäische Friedenspolitik getrieben hätte. . . .

Sitzung der Stadtverordneten

Eine Sitzung der Stadtverordneten fand am gestrigen Montag im alten Rathaus statt. Vor Eintritt in die Tagesordnung brachte Stadtbürgermeister Junfer einige Eingänge zur Verfügung. Wegen Verzugs haben die Stadtverordneten Frau Soppitz und Bernh. Müller ihre Mandate niedergelegt. In einem Auftritte teilte der Verein zur Förderung der Jugendpflege mit, daß er auf die ihm zugewiesene Verwendung von 1500 M. verzichtet, wogegen der Verein die Bewilligung, die eine Kontrollkommission beantragt, ab. Die Beratung der Gewerkschaften hat erfrucht, wie nicht die Billigung der verfassunggebenden Versammlung gegeben.

Der Diakonverein Zehendorf dankt für die ihm zugewandte Spende. Die Lehrerliste dankt für die energische Inangriffnahme der Regelung der Christkinder für Lehrer. Erster Vorsitzender hat die Stadtverordneten Frau Soppitz und Bernh. Müller ihre Mandate niedergelegt. In einem Auftritte teilte der Verein zur Förderung der Jugendpflege mit, daß er auf die ihm zugewiesene Verwendung von 1500 M. verzichtet, wogegen der Verein die Bewilligung, die eine Kontrollkommission beantragt, ab. Die Beratung der Gewerkschaften hat erfrucht, wie nicht die Billigung der verfassunggebenden Versammlung gegeben.

gerundet hat. Dank. Das zugewandte vom nunmehr ungenutzt. Bei dieser Gelegenheit wird der Stadtbürgermeister eine Spende von 3000 M. für Zwecke der Jugendpflege zugewandte. Stadtbürgermeister Junfer dankt für die Bewilligung der Jugendpflege des Johanniterordens für die hochherzige Spende, deren Annahme naturgemäß seinen Widerpruch findet.

1. In die Deputation der Allgemeinen Verwaltung werden durch Jurist die Stadtbürgermeister Boile, Keller, Mallo, Daniel, Wolf und Krüger gewählt.

2. Bildung von Beamtensleuten im Geschäftszimmer 7/8. Der Referent Stadtb. Eichard teilte mit, daß die gemischte Kommission nach Prüfung des Magistratsvorlages zustimmt. Stadtb. Kupfer will unter diesen Umständen keinen Widerpruch nicht aufzuheben. Er schlägt vor, die Stelle des Sekretärs mit einem Bauführer zu besetzen.

3. Bestätigung der Geldwirtschafts-Deputation um 3 Mitglieder. Die Vorlage wird angenommen. Gewählt werden Stadtb. Carlmann und aus der Bürgerliste Otto Seifert. Im Anschluß daran wird Stadtb. Langner darauf hin, daß der Zeitpunkt zur Aufhebung einer städtischen Anleihe günstig ist. Erster Bürgermeister Herzog befragt die, die Vorarbeiten sind jedoch nicht weit genug vorgeschritten.

4. Für eine Anzahl ausstehender Deputations- und Mitglieder finden Ergänzungswahlen statt. Die Vorschläge der Wahlkommission werden allgemein angenommen.

5. Verapachtung des Schindlberges. Referent Stadtb. Eichard trägt vor, daß der Pächter bei Schindlbergen und Münselberges Pläne, Schindlberger Graber-Böden die Ländereien auf weitere 3 Jahre zu pachten wünscht. Die Grundbesitzkommission schlägt vor, den Münselberges Plan zu parzellieren, den Schindlberges Plan dagegen den Pächter zu lassen. Gegen die Auffassung des Stadtb. Mallo, städtische Ländereien grundsätzlich länger als 3 Jahre zu verpachten, meldet sich Stadtb. Eichard, jedoch bleibt es in diesem Falle bei einer jährlichen Pacht, je nachdem der Pächter eine längere Pachtzeit nicht beantragt hat. Die Vorlage wird angenommen.

6. Aufhängungsbedingungen für den Stadtkirchhof. Referent Dr. Seitzmann. Der Stadtkirchhof soll festes Gehalt beziehen, während im bisher die Gebühren zuzufallen. Das in der Magistratsvorlage vorgesehene Gehalt von 3000 bis 5000 M. erscheint zu niedrig. In gleichem Sinne äußern sich die Stadtb. Dr. Kuchemacher, Mallo und Eichard. Stadtb. Daniel unterstützt die Gründe der Abänderung des bisherigen Stadtkirchhofes. Es stellt sich heraus, daß die Anleihe bereits in der gemischten Kommission erörtert wurde. Auf Antrag des Stadtb. Boile geht die Vorlage an den Magistrat zurück zwecks Beratung in der Deputation der Allgemeinen Verwaltung.

7. Für den Beamtensleuten für Nordhäuserweg werden nach Bestimmung durch den Stadtb. Langner 500 M. benötigt zur Einbringung der Art der Nordhäuserweg vertriebenen Beamtensfamilien. Die Punkte 8 und 9, Beschaffung eines Transformators und Radbewilligung von 3585 M. für den vierten Den im Gaswerk werden ohne Debatte angenommen. Anschließend findet noch eine geheime Sitzung statt.

Aus Provinz und Reich

Der Rive ist los!
Weisung, 12. Juli. Die allgemeine Aufhebung durchlebten die Arbeiter am Sonntagnachmittag. Durch den etwa 35000 Menschen durch den Stadt. 2. März ist der günstigste Auf: Der Rive ist los! von einem halbtägigen Kurier. Durch das hergeforderte Eingreifen von der Direktion gelang es, die Menge halb zu beruhigen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß die Szene abblühlich

herangezogen wurde, um die allgemeine Aufhebung zu verborgenen Zwecken zu benutzen.

Reichenfurt.
Paris, 12. Juli. Am Montag wurde die Leiche der Ehefrau des Hofkammerherrn, von hier aus der Saale gefahren. Frau S. hatte in einem Anfall von Schwerkraut ihrem Leben ein Ende bereitet.

Englische Postreise.
Alfred im März, 11. Juli. Bei der dieser Tage vorgenommenen Besichtigung der hiesigen Postämter sind Postreize, die ins Freiland gehen. Während in den Jahren vor dem Brüche im ganzen 150 bis 200 Tausend dafür geboten wurden, zahlte man heute 4830 M. Eine Wiese, die früher 48 M. Pacht brachte, hat heute auf 1200 M.

Geldbriefschwebel.
Neubadenleben, 10. Juli. Am 30. Juni 1919. laufender Geldbrief an die Steingutfabrik Carl von einer Bank in Elmshorn enthält statt des Geldes ein in der Größe des Umfanges gedrucktes Stücken Geld, das mit dem auf dem Umschlag angegebenen Gewicht übereinstimmt. Die Siegel des Briefes sowie der Brief selbst waren unbeschädigt.

Diebstahl in der Rinderklinik.
Jena, 10. Juli. In einer der letzten Nächte wurde in der hiesigen Universitäts-Rinderklinik der gesamte Vorrat an Nahrungsmitteln gestohlen. Die Klinikverwaltung ist dadurch in ziemliche Bedrängnis geraten.

Preisverhandlung landwirtschaftlicher Genossenschaften.
Stendal, 10. Juli. Ein Preisverband landwirtschaftlicher Genossenschaften des Kreises Stendal wurde hier gegründet. Es waren vertreten 27 Spar- und Darlehnskassen, 9 Molkereigenossenschaften, 3 Bauernvereinigungen, sowie die Milchverkaufsgenossenschaft Stendal und Milchverwertungsgenossenschaft Balle. Gewählt wurde als erster Vorsitzender Kaufmann Schimpel-Pinkl.

Teilweise Betriebsaufnahme in den Kalkwerken.
Neuba, 12. Juli. Auf der Gewerkschaft Kalkwerke wird seit dem 4. d. M. und auf der Gewerkschaft Thüringen seit Dienstag mittig wieder gearbeitet, nachdem die Beschäftigten die Arbeitsordnung und die Tarifverträge anerkannt haben. Die Arbeitszeit wurde auf 7 1/2 Stunden unter Tage und 8 1/2 Stunden über Tage einschließlich Pause festgesetzt. Die Beschäftigten der Gewerkschaften Uras, Neuba, Georg und Ulrich setzen wieder, obwohl die Verhandlung bereit ist, unter ähnlichen Bedingungen wie die Beschäftigten von Kalkwerke und Thüringen angenommen haben, den Betrieb fortzuführen. Es handelt sich daher nicht mehr um eine Auslieferung sondern um einen Streit.

Gegen die Flammwirtschaft.
Frankfurt, 11. Juli. Der Thüringer Handwerkerlag, bei dem 173 Vertreter aus allen thüringischen Staaten anwesend waren, erhebt scharfen Einspruch gegen die von der Regierung beabsichtigte Flammwirtschaft.

Lebensmittel.
Semmer, 11. Juli. Das Schwanenrind verurteilte Frau Sophie Buchmeier und deren Söhne, die Glasmacher Friedrich und Karl Buchmeier, sämtlich in Wolfshagen im Schaumburgischen, wegen Gattens- bzw. Vatermordes, begangen im Mai d. J., zum Tode.

Seringe als Kaufpreis für ein Geschäftshausgebäude.
Berlin, 10. Juli. Das norddeutsche Sterblich hat den Kauf eines Geschäftshausgebäudes in Berlin genehmigt. Der Käufer des Hauses erklärte, die Regierung habe mit der deutschen Regierung in Unterhandlungen über die Erlegung des Kaufpreises durch Seringe.

Fortsetzung des Kirchenerkaufs

auf Abschnitt 100 der Lebensmittelliste Nr. 8451-8900 am Mittwoch, den 16. Juli 1919, von vormittags 10 Uhr ab. Merseburg, den 14. Juli 1919.

R.-M. II. 2089/19. Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Lebensmitteln.

Für die Zeit vom 21. bis 27. Juli 1919 werden auf den Kopf der Bevölkerung zugeteilt:
1/2 Pfd. amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 0,42 M. auf Bezugschein Nr. 15.
1 Pfd. Graupen zum Preise von 44 Pfg. auf Bezugschein Nr. 15.
1/2 Pfd. Getreide zum Preise von 54 Pfg. auf Bezugschein Nr. 15.
1/2 Pfd. Getreide zum Preise von 85 Pfg. auf Bezugschein Nr. 17.
1 Pfd. amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 0,42 M. auf Bezugschein Nr. 15.
1 Dose Magerfleisch zum Preise von 1,80 M.
auf Lebensmittelliste Nr. 1251-10000 je 2 Köpfe 1 Dose Vollmisch zum Preise von 1,80 Mark insgesamt aber nicht mehr als 8 Pfund.
1/2 Pfd. Sauerkraut an 40 Pfg. auf Bezugschein Nr. 19.
Abgabe der Bezugscheine Nr. 5-7 u. Nr. 94 am Mittwoch, den 16. Juli und Donnerstag, den 17. Juli d. J.
In den Gassen und Speisekassen ist für Mittagsessen abzugeben: Bezugschein Nr. 15.
Einkauf nach der Besondereanweisung wie folgt: Verkauf nach der Besondereanweisung am Sonnabend. Verkauf vorher verboten.
Merseburg, den 15. Juli 1919.
R.-M. II. 2087/19. Das städtische Lebensmittelamt.

Rohfleisch- und Fleischwaren-Verkauf

findet am 16. Juli 1919 bei Hoffmann, Weich Nr. 6 nachm. von 2-3 Uhr auf die Ordnungsnummern 2401-2500 3-4 2501-2600 statt. Ein Anspruch auf eine bestimmte Art von Fleisch besteht nicht.
Merseburg, den 15. Juli 1919.
R.-M. II. 678/19. Das städtische Lebensmittelamt.

Ausgabe von Quark.

auf Abschnitt 44 der Quarkliste am Dienstag, den 15. Juli 1919 für einen Teil der Familien der Verteilung der Gänge Nacht, 8 Ritterstr. 8, soweit der Vorrat reicht.
Gegen Vorlegung der Quarkkarte werden auf den Kopf 60 Gramm Quark zum Preise von 10 Pfennig zugeteilt.
Merseburg, den 15. Juli 1919.
Das städtische Lebensmittelamt.
R.-M. II. 2088/19.

Ausgabe von Heringen

auf Bezugschein und Quittung Nr. 13, Donnerstag, den 17. Juli 1919. Auf den Kopf 1 Pfd. Hering zu 85 Pfg. Abholung durch Geschäfte

Bekanntmachung.

Infolge der eingetretenen Rohpreiserhöhung müssen wir vom 18. Juni an folgende Lohnsätze berechnen:
1 Maurer- oder Zimmererlöhne 2,85 M.
1 Arbeiterlöhne 2,55 M.
1 Gehilfenlöhne 1,00 bis 1,50 M.
Merseburg, den 12. Juli 1919.

Arbeitsgeber-Verband
Innung der Baugewerke
des Kreises Merseburg
und Umgegend.
G. Günther, Obermeister.
W. Graub, Vorsitzender.

Gardinen — Stores
:: Vitragen — Kanten ::
Tüllbettedecken
in sehr schöner Auswahl u. guten Qualitäten
wieder eingetroffen bei
OTTO DOBKOWITZ.

Grütschen der Hände.
Die Hände unter den Fingern des Geschichtsbüchlers Wilmwald Nr. 16, Sandtzeimanns Markt Nr. 11, Ritterstr. 12 u. des Fuhrhählers Hege & Co. Breitestraße Nr. 14 ist erloschen.
Merseburg, den 12. Juli 1919.
Die Polizeiverwaltung.
P. I. 3790/19.

Warraker- und Warrwiesen-Verpachtung.
Die Neuverpachtung der Neumarkt-Parzelle und der Neumarkt-Parzellendörfer findet Dienstag, den 22. Juli 1919, nachmittags 9 Uhr im Amtshaus des Bürgermeisters Dietzsch-Verhandlung statt.
Der Gemeindevorsteher.
St. Thoma.

Obst-Verpachtung.
Die diesjährige Obnützung der Gemeinde Wölsitz soll Sonnabend, den 19. Juli nachm. 4 Uhr im Amtshaus des Bürgermeisters Dietzsch-Verhandlung verkauft werden. Bedingungen im Termin.
Der Gemeindevorsteher.

Obst-Verpachtung.
Das dem Wiltzergut gehörige Gutsohof soll Sonntag, den 20. Juli vormittags 11 Uhr auf dem Gutsohof öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verpachtet werden.
Die Ortsverwaltung.

Die Unterzeichneten halten vom 7. d. M. an ihre Kassen und Tresors für den öffentlichen Verkehr wie folgt geöffnet:
Dienstag von 1/2-1 Uhr,
Nachmittags " 3-5 "
Sonnabends " 1/2-1 "
Merseburger Vereinsbank,
e. S. m. b. H., Merseburg.
Mitteldeutsche Privat-Bank,
Akt.-Ges., Zweigniederlassung Merseburg.
Friedrich Schütze, Merseburg.

Brennessel
Blätter, Stengel, Blüten, Samen
milde man abkochen an
Kaiser Mühlen-Werke, Leipzig-Li.,
Rallestraße 90/64.
Abteilung: Messel-Anbau.
Ankunft wird gern erteilt.

Frauen
welche mit ihrer Periode im
Rückstande sind
kann keine
amerikanische unüberwertigen
Menstruationsmittel.
Sie erhalten von mir in jedem
Balle Blut und Gifte. Auskünfte
kostenlos, Rückporto erbeten.
Otto Fickert
A. 5. Leipzig,
Matthäikirchhof 18.

Bettläsener
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht angeben. Ansk. umsonst.
Sanis Versand München 583.

Cigarren.
nur gute Cigarren, per 100 Stk. 100 Stk. bis 120 Stk. pr. Pack.
B.-Haid, Heilbronn a. N.
Kernstr. 4, Glog.-Verband

Zuverlässige, tüchtige
Einlegerin
sofort gesucht.
Merseburger Tageblatt (Kreisblatt.)